

Treffen der Pinzgauer GesundheitsreferentenInnen (in Saalfelden, Taxenbach, Bruck und Mittersill) im Mai 2008

Die Fragestellung lautete:

- a) „Mit welchen Herausforderungen im Zusammenhang mit Gesundheit (körperlich, seelisch und sozial) sind wir im schulischen Alltag konfrontiert?“
- b) „Wie kann Schule diese Herausforderungen konstruktiv bearbeiten?“

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Schulhofbenützung und Pausenordnung und -zeiten

„Pausengestaltung“

Inhalte / Ziele:

- Gestaltung, die allen gerecht wird (L, S, E)
- U.a. betr. 20-Min.Pause, Schulbeginn

Strategien:

- Kleingruppe zur Ideenfindung; Moderation!
- Vereinheitlichung (6 Punkte)
- Umsetzung und Finanzierung (Kleingruppe + Gemeinde)
- Dokumentation

„Pausenzeiten“

Inhalte / Ziele:

- 1 große Pause 20 Min. (statt 2x 10 – 15); vor allem im Schulhof
- Alternative Formen (AVOS als Hilfestellung)
- Glocke / Gong verändern
- mit HS abstimmen

Strategien:

- Interkollegiale Vereinbarung (< Gespräche)
- Schulforumsbeschluss

Systemische Probleme

Inhalte/Ziele:

- Projekte nur kurzfristig geplant
- Flexibilität (auch Stunden, Fächer...)
- Mangelnder Mut zur Kooperation
- Kein Veränderungswille im Lehrkörper
- Chef als Bremser
- Problemlösen (Hilfestellung)
- Raumprobleme: Zu wenig Gemeinschaftsmöglichkeiten
Zu wenig Gelegenheit zum Austausch

Strategien:

- Förderung der Teamarbeit an der Schule (an einem Strang, Grenzen, Reaktionen, ...) und der Zusammenarbeit mit externen Institutionen, Partnern und Netzwerken
- Umsetzung der Idee „kritischer Freunde“ (Reflexion im Team)
- Teilnahme an virtuellen Lerngemeinschaften (wie in Deutschland seit Jahren praktiziert)
- Supervision
- Beratungslehrerinnen verstärkt einsetzen (z.B. ein BL pro größerer Schule)

- Notwendigkeit von mehr externen BeratungslehrerInnen an den Schulen (=> Petition an BSR, LSR, Abt.2 verfassen)pädagogische Konferenzen forcieren
- LG auflösen
- mehr Vorbereitungszeit

Rolle des/r GesundheitsreferentenIn

Inhalte / Ziele:

- Wichtigkeit der Lehrgesundheit u.a. in den Vordergrund schieben.
- Neue Haltung bei den Beteiligten als Ziel anpeilen.
- Verbündete suchen

Strategien:

- Schrittweise Vorgangsweise
- Aufgaben des Gesundheitsreferenten zuerst beim Direktor, dann im Kollegium klar vermitteln.

„Mobbing“

Strategien:

- Schulung der Lehrer (Info)
- Lösungen im Team erarbeiten nach dem Motto des „(Krisen-) Entwicklungsplans (siehe Homepage des BSR)
- Die vielen laufenden Projekte müssen mehr ineinander greifen
 - Eigenständig werden / Plus-Projekt in AHS
 - Einstiegstage am Schulbeginn
 - Selbstverteidigung
- längerfristig planen
- Aufbauen auf VS bzw. A/HS für BHS
- Eltern mit einbeziehen
- Partner suchen: z.B: Rettung, Polizei... Über regionale Partner siehe auch www.gesundheitsregion-pinzgau.at (Partner und Links)

„psych. und soziale Gesundheit“ (auf allen 3 Ebenen!):

- Inhalte / Ziele:
 - Vom Ich zum Du und Wir (Selbstwertstärkung, Ermutigung)
 - Präventiv nach „Seelenhausmodell“ von Stelzig
 - Aufbauende Konfliktlösung (von VS an)
 - Neue Sensibilisierung
- Strategien:
 - Seminare für Lehrer (Schilf) anbieten
 - ev. nur ein Klassenteam (HS, AHS)

Konflikt- und Umgangskompetenz der Schulpartner“ (Umgangston, Gesprächskultur)

Inhalte / Ziele:

- Reflexion: u.a. Bewusstmachung der Funktion(en) des Gesundheitsreferenten innerhalb der Schule
- Bremser und Machtmenschen im Lehrkörper umpolen
- Vermittlung von sozialen und psychischen (neben physischen) Kompetenzen an L, S und E.
- Übungen zum sozialen Lernen (Selbstwertstärkung, Ermutigung), Wohlfühlen statt Angst
- Rollenspiele, Klassenrat

Strategien:

a) Allgemein:

- Längerfristige Planung
 - Vorbereitende gemeinsame Fortbildungsveranstaltung für BSI + Direktoren + AK Gesundheit und Schule
- Transparenz herstellen
- Vereinbarungen
- Verhaltenstraining und Schulung der soz. Kompetenzen (L / S / E) mit externen Referenten
- Gefühle ausdrücken lernen
 - Möglichst parallele Seminarreihen für LL, E und Schüler
- Finanzierung ??

b) Lehrerebene:

- 1.Schritt: bei LL ansetzen: SCHILF-Seminar bzw Seminarreihe unter Einbeziehung externer Personen (Streetworker, Akzente, Männerwelten, Friedensbüro, Encouragingtrainer...)
- Schulintern oder schulübergreifend (mehrere Schulen benachbarter Orte)
- mit auswärtigem/r Fachmann/frau bzw. Referenten; über regionale Partner siehe auch www.gesundheitsregion-pinzgau.at (Partner und Links)
 - und mit Training und Workshops über längere Zeit
 - Seminare Konfliktmanagement, Gefühle ausdrücken lernen
 - Info in Konferenzen
 - Einsatz von Mediatoren bei Konferenzen
 - Reflexionsphasen
 - Kaffee-Tisch: Feedback
 - Außerschulische Kontakte, gemeinsames Feiern/Treffen (Siehe „Sozialkompetenz“!)
 - Jour fixe

c) Schülerebene: (= erst 2. Schritt!)

- Kommunikationsstunde: Rahmen und Inhalt definieren
- Peersausbildung, Konfliktmanagement
- 1 gemeinsame Stunde pro Woche für alle

d) Elternebene:

- Unterrichtsbesuche
- Elternabende

e) Unterricht:

- Beteiligung der gesamten Schule an einem gemeinsamen Projekt (alle Klassen, alle LehrerInnen) z.B. mit einem bereits ausgearbeiteten Thema
 - „Eigenständig werden“(Akzente) für VS (über Akzente) oder „Plus-Projekt in AHS“ für Sekundarstufe“ (Akzente) oder „Ermutigungstraining“ (Wolf, Meraner) oder
 - Seminare/ Projekte in Schulalltag einbauen (fächerübergreifender Unterricht: z.B. Rel, BSP, EH, D, ME)
 - Anschließend Workshops anbieten
 - Außenstehende Personen (Fachleute) einbeziehen: z.B.: Streetworker, Akzente, Männerwelten, Friedensbüro, EncouragingtrainerIn, ...)
 - Finanzielle Absicherung klären
-
- **Zusammenarbeit / Teamentwicklung im Kollegium**
 - Abgleichung der unterschiedlichen Ansprüche und Wünsche
 - Einhaltung des Ordnungsrahmens durch alle

- Umgang mit schwierigen Schülern
- Umgang mit Gewalt, Aggression
- Lärmpegel in den Pausen
- Teamentwicklung fördern durch:
 - Reflexionsphasen nach großen Schulprojekten einführen (z.B.: 100-Jahrfeier, andere Schulfeste, Schulveranstaltungen, ...)
 - Gemeinsames Jahres- (Halbjahres-) ziel festlegen
 - Stärken und Kompetenzen im Kollegium suchen und darauf Aufbauen

Lehrergesundheit - seelischer Stress (psychosomatische Folgen)

- Probleme werden nach Hause mitgenommen
- Fehlende Anerkennung für Lehrer
- Mangelnde Kooperation: Einzelkämpfer <> Team
- Burnout durch Überbelastung:
 - Schule muss immer mehr Aufgaben Übernehmen
 - L wird mit Schriftverkehr eingedeckt (Evaluationen z.B.)
 - Jeder arbeitet für sich allein
- Bremser und Machtmenschen im Lehrkörper (= Mobbing!)
- Stress in den Pause; Wege

Sozialkompetenz im Kollegium fördern, um Probleme des einzelnen Lehrers abzufangen

- Bereitschaft und Zeit für gemeinsames Gespräch durch Freizeitaktivitäten außerhalb der Schule fördern;
- Kennenlernabend: KollegenIn als „Person“ kennen lernen
- Dadurch Möglichkeit schaffen, Kompromisse zu erzielen
- Verhaltensvereinbarungen im Kollegium treffen (schriftlich), da Regeln den Freiraum des einzelnen schützen und Energie sparen
- Nichtraucher <> Raucher
- Rahmenbedingungen (vom Lehrkörper getragen)
- Gemeinsam getragene Verantwortungen definieren
- Aufgaben aufteilen
- Verhaltenstraining in Gruppen mit MediatorIn
- Schulung der soz. Kompetenzen durch externe Trainer
- Emotionen nicht aufstauen, Aussprechen

„Bewegung in der Natur“

- Hinaus in die Natur:
 - Wildgemüse, Wasser,
 - Bewegung (Waldlauf, Kneipen...)
 - Tiere

Inhalte / Ziele:

- Freude
- Gesunderhaltung / Salutogenese < Eigenverantwortung
- Natur spüren
- Eltern mit einbeziehen (siehe nächster Punkt „Eltern erreichen“)

Strategien:

- Fixe Stunden; fächerübergreifend; situationsgebunden
- Motivation stärken: < Aufträge an die SS (HÜen)
Elterntag (Arbeit mit den Eltern)
- Fachdiskussion mit dem Kollegium

- Personelles Problem !

„Eltern erreichen“

- Inhalte / Ziele:
 - Motivation Eltern > Eltern
 - Zusammenarbeit des Lehrkörpers
- Strategien:
 - Klassenbesuche der Eltern
 - Eltern als Lehrer
 - Eltern Workshop > Präsentation der Arbeiten

Fortbildungsseminare:

Zu wenig fachspezifisch und „konkret“

Inhalte / Ziele:

- Anregendere Themen, mehr Praxisbezug, mehr Fallbeispiele
- Konkrete fachliche, methodische Fortbildung (erprobte Strategien mit schneller Umsetzungsmöglichkeit, Vermittlung neuer Ideen)

Strategien:

- Weiterleitung an PWP
- Gesunde Mischung zwischen Vortrag und Selbsterarbeitung
- Verstärkte Vermittlung an die Lehrer: zur Wissensvermittlung muss immer mehr eine verstärkte Kompetenzvermittlung treten!!

Weitere wichtige Themen:

- Mobbing unter Schülern
- Konfliktmanagement

Raumgestaltung

- Räumliches Angebot für Lehrer verbessern
 - Arbeitsplatz
 - Rückzugsraum
 - Nap
 -
- Raumprobleme: betrifft LL und SS
 - Zu kleiner eigener Arbeitsbereich – wenn überhaupt
 - Pflege des Betriebsklimas
- interkulturelle Erziehung
Umgang damit: Kompetenz der LehrerInnen,

soziale Probleme:

- Sprache als Hürde
- Schü: ADHS, Hochbegabte, SPF, ...
- Eltern: dominante E. – sozial schwache E.

„kranke“ Kinder:

- ADHS, Autismus, Adipositas,
- Magersucht, Ernährungsproblemen,

Ernährung:

- Gesunde Jause
- dicke Kinder, ungesunde Jause

Zusammenarbeit

- Lehrer – Eltern – Schularzt (z.B. Adipositas, Essstörungen, u.a.)
- Mehr Unterstützung durch Eltern (neue Formen) bei Erziehung zu gesundem Essverhalten
- Zusammenarbeit **Nahtstellen und Umgang mit den Eltern**

Ferner:

- Mehr **Zeit** für Konfliktlösung bei Schülern investieren (können)
- **Projektflut**: bes. über Mail
- **Ordnung** in der Klasse (System)
- Funktionierende **Medien**ausstattung
- Gestaltung des Turnunterrichts (**Kurzturnen**: Fortbildung, Unterlagen..)
- **Sexualerziehung** in der 4. Klasse
- Kleinschulen als Chance

Bitten an die Steuergruppe „Gesundheit und Schule“:

- **Direktorenseminar** (+ BSI + AK Gesundheit und Schule) zur Sensibilisierung
- Schulen mit gleicher Interessenslage (Thema) finden sich zu **Kooperationen** (Fortbildung – Netzwerke – Ideenbörsen)
- **Netzwerke** nutzen
- **Kleinregionale Treffen** 1(-2)x pro Schj. (Austausch, Strategien) für die **GesundheitsreferentenInnen**
Evtl auch mit jeweils speziellem gemeinsamem, kleinregionalem Thema
- Eine Großtagung in Salzburg alternativ mit großer Bezirks-Fachtagung (**Pinzgauer Gesundheitstagung** mit Großreferat und anschließenden Workshops)
- VA für Gesundheitsreferenten z.B: Kurzturnen
- **Konfliktmanagement: verstärktes Fortbildungsangebot im Bez.** (ev. sogar eine eigene VA für GesundheitsreferentenInnen)
- Klarheit über Aufgaben der Gesundheitsreferenten herstellen
- Abgeltung der Tätigkeit als Gesundheitsreferent (AHS: Werteinheit; APS: C-Bereich mit Stunden dotieren)
- **Hilfestellung** bei der Erschließung von Finanzquellen:
 - Schulintern
 - GKK
 - PH
 - Netzwerk www.gesundeschule.at
 - Schulsponsoring
 - Etc.
- Hilfestellungen / Vorschläge für Organisation und Inhalte von einschlägigen Veranstaltungen (wie besprochen).
- Linkliste für Themen und Referenten
- **Sieland Projekt** weiter verfolgen (als Berater u.a. Stelzig einbeziehen): Bewusstmachungs-VA im Bezirk (Reflexion). Ev. Als Direktorentagung (Info)
- Auflösung der LG: Info auf Lehrerebene
- „Zeitraum“: Anregung zu einem Pinzgau-Tag